

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 42 (1955)
Heft: 10: Geschäftshäuser

Artikel: Feuerbläser von Franco Annoni am Neubau der Kantonalen Brandversicherungsanstalt in Luzern
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-32556>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



*Fassadendetail. Architekt: Anton Mozzati
Luzern | Détail de la façade | Elevation deta*

Photos: O. Pfeiffer, SWB, Luzern

*Franco Annoni, Der Feuerbläser. Cristallin
Marmor | Le veilleur; sculpture du nouve
bâtiment de l'Assurance cantonale lucerno
contre l'incendie, Lucerne | The Fire-Watchma
Sculpture on the new building of the Canton
Fire Insurance Offices in Lucerne*

Feuerbläser von Franco Annoni

*am Neubau der Kantonalen Brandversicherungsanstalt
in Luzern*

Das moderne, in Beton konstruierte Büro- und Geschäftshaus der deutschschweizerischen Städte weist gegenüber seinen Nachbarn selten mehr eine nennenswerte Individualität auf. Es besteht deshalb auch für das Äußere die Gefahr der Gleichförmigkeit. Das Bedürfnis der Kantonalen Brandversicherungsanstalt in Luzern, ihrem neuen Verwaltungsgebäude doch eine besondere Note zu sichern, führte nachträglich zur Wahl einer Architekturplastik «irgendwo» an einer Fassade – deren stark ausgeprägter Raster ohne jede freie ruhige Fläche aber alles andere als plastikfreundlich war. Eine wirkliche Architekturplastik ist aber kein Ersatz für einen fehlenden architektonischen Akzent und daher nicht einfach nachträglich zufügbare. Sie ist ein gleichberechtigtes Kunstwerk, auf dessen Bedürfnisse in bezug auf die Situierung von allem Anfang bei der Projektierung des Gebäudes Rücksicht genommen werden sollte. Angesichts des bereits fertigen Rohbaus zog sich der junge Luzerner Bildhauer Franco Annoni sehr geschickt aus dem schwierigen Dilemma. Er brachte seine außer-

ordentlich frische und spontane Plastik über Eck am Gebäude an und holte sich statt der nicht vorhandenen ruhigen Folie der Architektur den weiten Himmel als Hintergrund. Vor dieser großen natürlichen Fläche kommt der thematisch sehr glückliche, in die Straßenräume hineinweisende, Haus und Platz beherrschende «Feuerbläser» ausgezeichnet zur Geltung. Die gespreizten Knie und abgewinkelten Arme des geduckt Hockenden nehmen die Eck-situation wieder auf und wirken von allen Seiten aus gesehen vermittelnd zur Architektur. Der windbewegte Mantel hält das in den Himmel hineinrufende Horn im Gleichgewicht. Die freie Bewegtheit der Plastik, aus einem Marmorblock gehauen, ist in einem geschlossenen Kubus komponiert und steht in spannungsreichem Kontrast zur strengen Geometrie des Fassadenrasters, ihre Eigengesetzlichkeit bewahrend und doch die Aufgabe des architektonischen Akzentes voll erfüllend.

Die Idee sowohl wie die dynamische Gestaltung und plastische Lebendigkeit des «Feuerbläses» zeugen von ursprünglichem Talent und ebenbürtigem technischem Können, was nicht unbedingt in einem Künstler und schon gar nicht immer in einem so jungen vereinigt zu finden ist.

Eva Auf der Maur